



WALDDÖRFER UMWELTZEITUNG

UMWELT • KULTUR
GESUNDHEIT UND SOZIALES

Arche Noah für schwerstbehinderte Kinder Verein erhielt Wandsbeker Sozialpreis

Nr. 63 • Dez. 2011

Tel.: (0 40) 644 24 353
Fax: (0 40) 604 50 692
Home: www.wuzonline.de

Reform der Bürgerbegehren

Die fünf Bürgerschaftsfraktionen wollen zusammen mit dem Verein Mehr Demokratie bis Jahresende eine Reform des Gesetzes über Bürgerbegehren und Bürgerentscheide auf den Weg bringen. „Probleme, die es in der Vergangenheit gab, müssen einvernehmlich gelöst werden, die direkte Demokratie soll auch in den Bezirken gestärkt werden“, so Angelika Gardiner (Mehr Demokratie). „Die Heraufsetzung des Quorums ist jedoch für uns nicht verhandelbar“, sagt Niels Hanszen (Mehr Demokratie). Das Unterschriftenquorum bei Bürgerbegehren liegt in Wandsbek bisher bei zwei Prozent: Bei 318.850 Wahlberechtigten (letzte Wahl) müssen mindestens 6.377 Unterschriften gesammelt werden. (du)



Foto: Hände für Kinder

Frank Stangenberg, Johannes Hans Nee und Steffen Schumann (v. links) mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksversammlung Wandsbek Eckard H. Graage (CDU)

Es ist geschafft: Im November hat der Verein „Hände für Kinder“ den Kupferhof am Nordrand des Wohldorfer Waldes von der Stadt Hamburg gekauft. Der Förderverein will hier schwerstbehinderten Kindern ein Kurzzeit-Zuhause und ihren Familien ein paar Tage am Stück Entlastung von der Pflege ihres Kindes bieten. Im November erhielt der Verein auch den Sozialpreis der Bezirksversammlung Wandsbek und den Bürgerpreis der Hamburger CDU.

Fortsetzung auf Seite 6

Direkt an der Quelle wohnen.



**BACKHAUS
SOLARTECHNIK**

SONNE HOLZ GAS REGEN LUFT

BERGSTEDTER MARKT 1 · 22395 HAMBURG · FON 040 604412-91 · FAX -92
WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE

VOLKSMARKT 1981 - 2011

SAMMELN • TRÖDELN • SCHÖNE KÜNSTE

Familienflohmarkt der Walddörfer, Marktplatz Volksdorf: 9 bis 16 Uhr
in Verbindung mit dem Kultur- und Sozialtreffpunkt/ Kindermeile

4. Dezember

5. Volksd. Antik- und Antiquariatstage im Museumsdorf: 10. + 11. Dez.

Geplante Termine Volksmarkt: 15. 4., 10. 6., 16. 9., 2. 12. 2012

Bücherbasar im WSV: 1. April und 18. November 2012

Le Bouquiniste, Tel.: 603 41 13 • Fax: 609 11 765

von Siegfried Stockhecke, Agenda 21-Büro Volksdorf, Postfach 670502

Dokumentation der Umweltbewegung

Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit – diese Begriffe sind heute in aller Munde. Das war vor gut vierzig Jahren nicht so. Wie es dazu kam, erfährt man in dem jüngst veröffentlichten Buch von J. Radkau; eine für die zukünftige Bestimmung der Umweltbewegung wichtige Dokumentation, die besonders das Selbstbewusstsein auf diesem Feld engagierter Menschen stärken kann. Zu viele Streiter der Umweltbewegung blieben von der vorherrschenden Ignoranz ausgelagt auf der Strecke. Dabei haben sie alle zu einer neuen „wahren Aufklärung“ beigetragen, die aber immer wieder in Gefahr gerät, sich zu verstricken und an Kraft zu verlieren, je mehr sie an Einfluss gewinnt. Der Autor, geb. 1943, habilitierte mit einer Studie über Aufstieg und Krise der deutschen Atom-

wirtschaft; er setzte sich persönlich immer wieder für den Naturschutz ein. Die Verbindung von wissenschaftlichem Arbeiten und persönlichem Engagement ermöglichte ihm, eine umfassende, gut lesbare Geschichte der Lernprozesse der Umweltbewegung zu verfassen. Bedeutende Initiativen wie „Friends of the Earth“ oder „Greenpeace“ sowie charismatische Vorkämpferinnen wie Rachel Carson, Petra Kelly und die Chinesin Dai Qing werden porträtiert. Ausschlaggebende Ereignisse und Erfahrungen werden in ihren Auswirkungen auf politische und kulturelle Strömungen in der Bundesrepublik und darüber hinaus dargestellt und analysiert. Die Kapitel im einzelnen: Spurensuche im Öko-Dschungel – Umweltschutz denken / Umweltbewegungen vor der Um-

weltbewegung / Die „ökologische Revolution“ um 1970 / Die großen Dramen der Umweltbewegung.

Eins wird dabei klar: Die Umweltbewegung existiert und passiert jeden Tag auf unserem „Heimatplaneten“. „Ihre wirkliche mitunter auch heimliche Geschichte entsteht aus dem Lokalen und nicht über spektakuläre Gipfel-Konferenzen.“ Diesem Buch sollte eine große Aufmerksamkeit zu kommen, denn es ist wahrlich eine Meisterleistung.



Radkau, Joachim:

Die Ära der Ökologie - Eine Weltgeschichte,

C. H. Beck Verlag 2011, 782 Seiten mit 21 Abbildungen im Text, 29,95 Euro.

IMPRESSUM

Walddörfer Umweltzeitung®

Redaktion und Anzeigen
Ilka Duge (du), V.i.S.d.P.
i.duge@wuzonline.de
Tel.: (0 40) 644 24 353
Fax.: (0 40) 604 50 692

Layout und Grafik
Monika Thiel (mt)
m.thiel@wuzonline.de

Verlag
m. MEDIENPRODUKTION GmbH
Ahornweg 19 · 22395 Hamburg

Druck
A. Beig Druckerei und Verlag
GmbH & Co. KG Pinneberg

Die Zeitung wird auf Recyclingpapier gedruckt. Alle namentlich gezeichneten Beiträge sind in der Verantwortung der Autoren. Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Deshalb bedarf die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Anzeigen und Bild-, Grafikmaterial unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

www.wuzonline.de

Globaler Blick auf das letzte Jahrhundert

Der preiswerte Atlas der Globalisierung (12 Euro) ist das Standardwerk zur Globalisierung, der alle drei Jahre erscheint. Mit seiner einprägsamen Kartografie fasziniert und informiert dieses grundlegende Werk, wo und wie es auf unserer Welt „lang geht“. Zu diesem Werk haben sich zwei „specials“ gesellt: Zum einen der Atlas „Klima“ mit den Themen Klimawandel, Umweltverschmutzung und ökologische Alternativen und nun aktuell der Atlas zur Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Der globale Blick wird mit einer unglaublichen Dichte an Ereignissen auf das vergangene Jahrhundert gerichtet. „Bei aller Unvollständigkeit will der Atlas Einspruch erheben gegen die weit verbreitete Überzeugung, dass mit dem Ende des 20. Jahrhunderts der globalisierte, marktradikale Kapitalismus als alternativlos angesehen wird. Er will sich und seine Leser einladen, gewisse Fakten und vergessene Kapitel der Geschichte neu zu entdecken und sich mit diesem Wissen einzumischen.“



Le Monde diplomatique: **Atlas der Globalisierung Spezial: Das 20. Jahrhundert.** Der Geschichtsatlas mit über 130 Karten und Schaubildern, 102 Seiten, 12 Euro

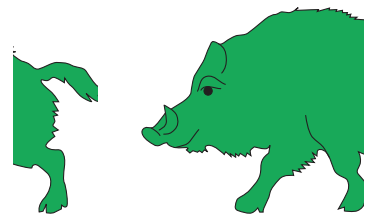
Bestattungen in Bergstedt

Claus-Dieter Wulf
Fachgeprüfter Bestatter

Individuelle Durchführungen
aller Bestattungen in ganz
Hamburg und Umgebung



Neue Büroanschrift
Bergstedter Chaussee 189
22395 Hamburg
Telefon 604 42 443



Die nächste **WUZ**
erscheint am 19. Jan. 2012

■ Hinsensfeld: Kompromiss erzielt

Bürgerinitiative einigt sich mit Bezirksversammlung

Seit dem Frühsommer hatten sich Vertreter der Bezirksversammlung Wandsbek mit den Vertrauensleuten des Bürgerbegehrens gegen die Bebauung des Hinsensfeldes in Lemsahl-Mellingstedt mehrmals getroffen, um zu einem Kompromiss zu kommen. Nun ist es endlich soweit. Der Hauptausschuss der Bezirksversammlung stimmte kürzlich für diesen Kompromiss, so dass kein Bürgerentscheid mehr folgen muss.

Die Vereinbarung sieht vor, dass die Fläche des Hinsensfeldes zwischen Lemsahl-Mellingstedt und Duvenstedt von jeglicher Bebauung verschont bleibt. „Das Bürgerbegehren hat damit sein Ziel erreicht“, freut sich die Initiatorin Caroline Kreuzler. Die hier geplanten 165 Wohneinheiten sollen stattdessen auf dem Areal des ehemaligen Pavillondorfes am Fiersbarg sowie auf den östlich der Lemsahler Landstraße gelegenen Grundstücken verwirklicht werden. Auf diesen Acker- und Gartenbauflächen sind 120 bis 125 Wohneinheiten vorgesehen. Auf dem Gelände des Pavillondorfes 40 bis 45.

Wichtig war der Bürgerinitiative, dass keine ökologisch wertvollen Flächen vernichtet werden. Das Hinsensfeld liegt hingegen im Landschaftsschutzgebiet und gehört zur wichtigen Grünverbindung zwischen Wittmoor und Rodenbeker Quellental bzw. Wohldorfer Wald.

Im Gegensatz zur bisherigen Planung wird das Gelände des Pavillondorfes nicht aufgeschüttet bzw. nivelliert, die Knicks bleiben erhalten. Auch auf der neu gefundenen Fläche zwischen Lemsahler Landstraße, nördlich Spechtort und Im Kohlhof, die schon einmal als Sportplatz ins Auge gefasst worden war, werden die Knicks nicht angetastet. Auch die solitär stehenden Bäume auf dem Grundstück



Foto: Ilka Duge

Auf der neuen Wohnungsbaufäche gegenüber vom Fiersbarg werden seit vielen Jahren Weihnachtsbäume gezogen und verkauft

sollen erhalten bleiben. Die Bezirksversammlung muss hier erst Baurecht schaffen und möchte vor allem Reihen-, Doppel- und Einzelhäuser bauen sowie Sozialwohnungen im Geschosswohnungsbau. Die Gebäude sollen sich dem Ortsbild anpassen. Eine einheitliche Architektur wie auf dem Hinsensfeld geplant, wird es nicht geben. Die Grundstücksgrößen sollen variieren, so dass sie für jeden Geldbeutel erschwinglich sind. „Das hat den Vorteil“, so Caroline Kreuzler, „dass auf den größeren Grundstücken auch mal große Bäume gepflanzt werden können“.

Die Bürgerinitiative begrüßt auch, dass sie in die spätere Bauplanung mit einbezogen werden wird. Anja Quast (SPD) fügt hinzu: „Wir freuen uns darüber, mit der vorliegenden Vereinbarung eine zukunftsweisende Lösung für eine Bebauung gefunden zu haben. Die Zusammenarbeit mit den Vertretern der Bürgerinitiative war absolut vorbildlich. Es ist uns gemeinsam gelungen, die gesamtstädtischen Interessen der Schaffung von mehr Wohnraum mit den berechtigten Interessen von vor Ort, der Freihaltung einer als besonders wertvoll emp-

fundenen Fläche in Einklang zu bringen. Dieses ist ein Beispiel gelungener Bürgerbeteiligung, das Schule machen sollte.“

„Die jetzige Vereinbarung steht auf einer breiten Basis“, sagt auch Susanne Zechendorf (GAL). „Wir Grüne begleiten seit Jahren die Bebauungspläne am Hinsensfeld sehr kritisch. Die jetzt gefundene angemessene Bauungs-Lösung steht ganz im Sinne der grünen Ziele. Wesentlich war für uns immer schon der Erhalt der nach dem Landschaftsschutzprogramm ausgewiesenen Landschaftsach-

se zwischen Wittmoor und der Feldmark nach Osten. Die für die Artenvielfalt erforderliche „Arten-Autobahn“, ist gerettet.“ Der Bebauungsplan Lemsahl-Mellingstedt 14 sah ursprünglich 175 Wohneinheiten vor. Das Aussehen der Siedlung wurde durch die Architektur-Olympiade 2006 entwickelt. Spätestens jetzt wuchs der Widerstand gegen das Baugebiet auf der grünen Wiese, das 2009 in einem ersten Bürgerbegehren gipfelte. Für das jetzige Bürgerbegehren wurden im Winter 2010/Frühjahr 2011 über 8.000 Unterschriften gesammelt. (du)

Tinos



- Griechische Spezialitäten -
Live Musik mit Vasilis Pegidis
am 29. Dezember ab 19 Uhr
 Gerne nehmen wir die Reservierung für Ihre
Weihnachtsfeier in unserem Clubraum bis
20 Personen entgegen.
Heiligabend und 1. Weihnachtstag geschlossen.
2. Weihnachtstag geöffnet.
Silvester bis 22 Uhr geöffnet.
Wir freuen und auf Ihren Besuch
Ihr Tinos Team



Montag bis Sonntag durchgehend 12 bis 23 Uhr
Stormanplatz 2, Tel. 6018323 - dir. am S-Bahnhof Poppenbüttel

■ **Verkehrsführung am U-Bahnhof**
Jetzt haben die Volksdorfer das Wort

Die Bezirksversammlung Wandsbek hat in ihrer letzten Sitzung einen Antrag von SPD und GAL beschlossen, dass der Regionalausschuss Walddörfer eine öffentliche Anhörung zum Thema **Verkehrsführung am Bahnhof Volksdorf durchführen soll.**

Bei dieser Anhörung sollen gemeinsam mit den Bürgern verschiedene Varianten der Verkehrsführung für die Straßen am U-Bahnhof Volksdorf erarbeitet werden. Die Ergebnisse sollen dem Verkehrsausschuss und dem Regionalausschuss Walddörfer vorgestellt werden, um die genaue Formulierung der Varianten und das weitere Vorgehen abzustimmen. Danach ist das Bezirksamt aufgefordert, innerhalb des ersten Halbjahres 2012 eine konsultative (nicht bindende) Befragung aller wahlberechtigten Einwohner Volksdorfs mit den erarbeiteten und nun definierten Realisierungsvarianten zu veranlassen. Zusätzlich sollen auch die Kosten für die alternativen Realisierungsmöglichkeiten der Verkehrsführung ermittelt und als Information den Wahlmöglichkeiten in der Umfrage hinzugefügt werden.

Damit erfüllen SPD und GAL einen Teil ihres Koalitionsvertrages zur Bürgerbeteiligung. Beide



Leitidee: Rahmenplan Volksdorf von 2007

Parteien sind der Meinung, dass wegen der Uneinigkeit über die Sinnhaftigkeit der geplanten Öff-

nung der Straße, vor einer endgültigen Planung die Volksdorfer befragt werden sollen. (du)

Libellen und Tagfalter an der Alster

Über Tagfalter und Libellen in der Alsterau referiert am **9. Februar** um 19 Uhr Frank Röbbelen (Naturwacht) in der Gärtnerei Pieperreit, Meienredder 35 in Volksdorf. Libellen erwartet man natürlich an einem Fluss, doch auch Tagfalter können in der Flussaue gute Existenzbedingungen finden. Von den Libellen können nur relativ wenige mit den besonderen Bedingungen des strömenden Wassers zurecht kommen, aber es sind teilweise seltene und gefährdete Arten. Auch bei den Tagfaltern gibt es in der Alsterau

Arten mit hohen Ansprüchen an ihren Lebensraum. Der Vortrag informiert über die speziellen Bedürfnisse, die Gefährdung und den Schutz dieser Insekten aber auch über die Möglichkeit, selbst zum Schutz beizutragen. (WUZ)

Leserbrief zum Büchertipp: Die Atomlüge

Es ist gut, dass es Leute gibt, die immer wieder versuchen, die Menschen wachzurütteln. Ich befürchte jedoch, dass es nichts oder nur sehr wenig bringen wird. Spätestens seit der Katastrophe vor 25 Jahren in Tschernobyl müssten die Menschen doch begriffen haben, dass der Atomstrom eine große Gefahr darstellt. Sie sind aber so gleichgültig, dass sie nicht nur den Atomstrom kaufen, sondern durch den übermäßigen Verbrauch - der Strom ist ja billig - auch noch die Atomindustrie unterstützen. Besonders schlimm ist die Verschwendung durch die Außenbeleuchtung an den Häusern und in den Gärten. Diese sind so häufig so grell, dass die Nachbarn davon gestört werden. Der Strom aus erneuerbaren Energien ist zwar etwas teurer, mit etwas weniger Verschwendung könnte dieser Mehrpreis jedoch kompensiert werden. Wir können uns nicht damit herausreden, dass wir von der Atomlobby und den Politikern mit Lügen abgespeist wurden, sondern haben es gewusst. Hierzu ein Zitat: „Trotz seiner angeblichen Intelligenz ist der Mensch das einfältigste Lebewesen auf Erden, welches wissentlich aus Gier, Überheblichkeit, Egoismus und/oder Gleichgültigkeit seine Existenzgrundlage zerstört.“

Peter Schröder, Bergstedt

heimspiel
 ...für die Farben der Natur.
 Sie möchten kreativ, individuell und gesund leben und wohnen? Wir beraten Sie gerne zu unserem umfangreichen Naturbaustoffsortiment.
Mordhorst
 RAUBIÖKOLOGISCHER FACHHANDEL
 Kellerbleek 10a
 22529 Hamburg
 Tel. 040/57 00 70-6
 Mo-Fr 9-18 Uhr,
 Samstag 9-14 Uhr

Wenn Sie...
 ...auch in Ihrem Zuhause nicht auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit verzichten wollen, sind Sie hier an der richtigen Adresse:
Tischlerei Ulrich Thies
 Möbel, Innenausbau, Fenster, Türen
 ...natürlich & schön
 Hans-Böckler-Ring 37
 22851 Norderstedt
646 681 76
 www.uli-tisch.net

■ „Fahrradständer dürfen keine Stiefkinder sein“

IAO fordert bessere Abstellmöglichkeiten für Drahtesel

In Volksdorf fehlt es an geeigneten Fahrradabstellmöglichkeiten. Das ergab eine Erhebung der Initiative zur Aufwertung des Volksdorfer Ortskerns (IAO). Die meisten Radständer sind alt und nicht geeignet, an anderen Stellen fehlen die Abstellmöglichkeiten ganz.

Daher werden Fahrräder sehr oft an Wänden, Gittern und Pfosten abgestellt. Das trifft vor allem für den Bereich um den U-Bahnhof zu, aber auch an anderen Stellen des Ortskerns wird das Straßenbild durch die unterschiedlichen, größtenteils wackeligen bis schrottreifen Ständermodelle und herumstehenden Fahrräder nicht verschönert.

„Gute Fahrradständer sind wie Grünanpflanzungen oder attraktive Pflasterungen Elemente der Straßengestaltung, sie sind darüber hinaus aber auch funktionell sehr wichtige Bestandteile der für den Fahrradverkehr erforderlichen Infrastruktur“, weiß Klaus Wolf von der IAO. Gute



Foto: Ilka Duge

Formschöne Fahrradbügel am Hafen von Röbel an der Müritz

Abstellmöglichkeiten könnten auch mehr Kunden als bisher bewegen, zum Einkauf per Fahrrad in den Ortskern zu kommen. Damit hätten sie direkt und indirekt einen nicht geringen Einfluss auf die Attraktivität des Ortskerns, ist Wolf überzeugt. „Die derzeitige Situation entspricht buchstäblich

ganz offensichtlich weder heute üblichen allgemeinen Standards an die Gestaltung von Einkaufszentren noch passt sie zu der politisch propagierten Förderung des Radverkehrs des Hamburger Senats. Sie ist außerdem alles andere als ein Ruhmesblatt für die gemeinhin als reich angese-

hene Stadt Hamburg mit ihrem Anspruch, europäische Umwelthauptstadt 2011 zu sein.“ Deshalb hat die IAO im Oktober 2011 Bestandserhebungen von der Eulenkrug-Passage bis zum Wochenmarkt durchgeführt, um daraus abgeleitet den örtlichen Bedarf nach guten (Bügel-)Ständern festzustellen:

Insgesamt gibt es in dem Bereich 914 Ein- bzw. Anstellmöglichkeiten, wovon 639 entweder mangelhaft oder unbrauchbar sind, 215 sind gute (Bügel-)Plätze. Der Neubedarf ergibt sich aus der Summe der zu den Zählzeiten in mangelhaften Ständern befindlichen 269 und den 216 frei herumstehenden Rädern. Die IAO schlägt vor 246 Bügel mit 492 Anstellplätzen neu aufzustellen. Davon 10 am Wiesenhöfen, 10 Im Alten Dorfe, 30 in der Weißen Rose, 20 in der Claus-Ferck-Str., 86 östl. U-Bahn, 34 westl. U-Bahn und 56 am Wochenmarkt. Gleichzeitig sollten die vorhandenen 73 „Felgenrecher“-Modelle abgebaut werden. (WUZ)

WUZ Info:

Die Stadtentwicklungsbehörde (BSU) hat 2009 zur Verbesserung des Fahrradparkens das „1.000 Bügel Programm“ eingeführt. Danach standen allen Bezirksämtern 71.000 Euro zur Verfügung, um die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an wichtigen Quellen und Zielen des Radverkehrs zu verbessern. Davon sollten im gesamten Bezirk Wandsbek 215 Bügel aufgestellt werden. U.a. in Volksdorf: Wochenmarkt 20, Kattjahren 15, Weiße Rose 10. In Sasel: ehemalige Bücherhalle 5, Saseler Markt, Nordseite 15, Saseler Markt, Straße Westseite 15, Saseler Markt, Straße, Ostseite 15. An der Bergstedter Chaussee/Volksdorfer Damm 5, U-Bahn Buchenkamp 10, U-Bahn Ohlstedt 10 und U-Bahn Meiendorfer Weg 15. Aus dem „Bike and Ride Programm“ aus dem Jahre 2010 gibt es hamburgweit nochmals 40.000 Euro. Hiervon sollen 105 Fahrradabwehrbügel in Wandsbek aufgestellt werden: u.a. am Poppenbüttler Markt 10, Stormarnplatz 20, S-Bahn Wellingsbüttel 15, Tannenhof 10, Fiersbarg 10, Bökenbarg 20, Mesterbrooksweg 8 und U-Bahn Buckhorn 12. Wie die WUZ vom Bezirksamt erfahren hat, wurde der Auftrag für die neuen Bügel kürzlich erteilt. Der Einbau wird je nach Wetterlage Anfang Januar 2012 beginnen. (du)

Naturkundlicher Vortrag

Am 26. Januar um 19 Uhr wird Wolfram Hammer (BUND) über das Projekt „Lebendige Alster“ referieren. Lebensräume entlang der Alster und ihrem Einzugsgebiet sollen da - wo sie fehlen - für Tiere und Pflanzen renaturiert oder auch neu angelegt werden. Ein Vorhaben, das sowohl den Hamburgern als auch dem Tourismus zugute kommt. Der Vortrag gibt einen Einblick

in die Arbeit (Anregungen und Mitarbeit sind willkommen). Das Projekt Lebendige Alster ist ein Gemeinschaftsprojekt des BUND Hamburg, des NABU und der Aktion Fischotterschutz zur naturnahen Entwicklung der Alster und ihrer Nebengewässer. Der Vortrag findet in der Gärtnerei Piepereit, Meienredder 35 in Volksdorf statt. (WUZ)

Augustin

Kompetenz in Weihnachtsbäumen

- Schnitt- und Bindegrün für Ihren Advent, Weihnachtsdekorationen frisch vorrätig -

BAUMSCHULEN - GARTENBEDARF

Bergstedter Chaussee 237 • 22395 Hamburg • Tel: (040) 604 55 56

Fortsetzung von Seite 1
 Arche Noah für schwerstbehinderte Kinder
 Verein erhielt Wandsbeker Sozialpreis

Das Klinkenputzen und der lange Atem haben sich gelohnt. Seit der Idee, ein Kurzzeitpflegeheim für schwerstbehinderte Kinder und ihre Familien im Kupferhof in Wohldorf zu etablieren, sind rund vier Jahre vergangen. Viel Zeit, die die beiden Gründungsmitglieder des Vereins „Hände für Kinder“ eigentlich gar nicht haben. Steffen Schumann und Frank Stangenberg sind Väter von Noah und Justin. Beide Kinder leiden an unheilbaren Krankheiten und sind schwerstbehindert. Das bedeutet psychische und physische Belastung rund um die Uhr. Doch der Diplom Informatiker und der Finanzfachwirt haben sich von ihrem Weg nicht abbringen lassen. Sie haben Mitstreiter gewonnen und Geld gesammelt. Nun sind sie ihrem Ziel ein gutes Stück näher gekommen. „Im nächsten Jahr wird mit dem Umbau des ehemaligen Verwaltungs-Seminargebäudes der Stadt Hamburg begonnen“, freut sich Frank Stangenberg. Es werden zwölf Räume für die Kinder eingerichtet sowie Therapieräume, eine Küche, Räume für das Pflegepersonal und die Familien.

Rund 10.000 Kinder, die schwer bzw. mehrfach behindert sind gibt es in Norddeutschland. Die meisten werden zu Hause von der eigenen Familie liebevoll betreut. Ein Urlaub ist für eine betroffene Familie im Grunde nicht möglich – es heißt dann nur den Alltag in eine andere Umgebung zu verlagern. Schon ein Kanuausflug oder eine gemeinsame Radfahrt sind für alle Familienmitglie-



Foto: Ilka Duge

Der Kupferhof am Wohldorfer Wald soll zum Ende nächsten Jahres eine Arche Noah für pflegebedürftige Kinder werden

der kaum möglich. Diese Pflege kann so belastend werden, dass die Familien daran zerbrechen. Eine vergleichbare Einrichtung, wie es der Kupferhof werden soll, gibt es bisher in Hamburg nicht. Hier sollen zwölf Kinder bzw. Jugendliche mit Behinderungen als Gäste aufgenommen werden und für ein paar Tage oder Wochen bleiben. Neben den Kindern können auch die Eltern und Geschwisterkinder im Kupferhof wohnen und sich mit den Therapeuten und anderen Familien austauschen. Pädagogische und pflegerische Fachkräfte werden die Gäste betreuen.

Zum Start, der für Ende 2012 ins Auge gefasst ist, wird noch vieles benötigt: „Spender können eine

Patenschaft für die Ausstattung der Räume, für medizinische Geräte, für Therapie- und Bastelmaterial, Musikinstrumente oder für die Gestaltung des Gartens übernehmen“, sagt Steffen Schumann.

Viele Spender und Sponsoren hat der Verein bisher gewinnen können. Auch die GAL-Bürgerschaftsabgeordnete Christiane Blömeke aus Ohlstedt hat sich von Anfang an für das Projekt stark gemacht und dafür gesorgt, dass der Verein 500.000 Euro aus dem Sonderinvestitionsprogramm Hamburg 2010 bekommt. Der Kauf des Kupferhofes mit Grundstück, Landhaus und dem späteren Bettenhaus kostet den Verein rund zwei Mil-

lionen Euro. Die anschließende erste Stufe des Umbaus und die Einrichtung erfordert noch einmal 1,6 Millionen Euro. Für die zweite Ausbaustufe, die weitere Qualitätsverbesserungen bringen wird, benötigt der Verein eine weitere halbe Million. „Wir freuen uns daher über jeden Euro“, so Schumann.

Mit dem Sozialpreis hat die Bezirksversammlung die ehrenamtliche Arbeit mit 1.000 Euro gewürdigt. Wichtig war den Kommunalpolitikern auch, dieses bisher in Hamburg einmalige Projekt im Norden des Bezirks zu unterstützen. Weitere Informationen: www.HaendefuerKinder.de. (du)



Baumpflege
und Fällungen.

040 - 601 06 80 www.biotop-hamburg.de

Friseur speziell für
pflegebedürftige Menschen

*Wir wünschen unseren Kunden
und allen Lesern eine gesegnete Weihnachtszeit
und ein schönes Jahr 2012*

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
Ihr Friseursalon Marina Behrend
Tel. 608 844 - 40
www.marina-chic.de



Gutschein
5 €

Einzulösen bis 18.12.2010
Gegen Abgabe dieser Anzeige

■ ISIS-Beratungsstelle mit Wandsbeker Sozialpreis geehrt Rat und Hilfe in Krisensituationen

Seit 13 Jahren gibt es in Sasel die Beratungsstelle für Frauen und Mädchen ISIS e.V. Für seine langjährige, ehrenamtliche Arbeit, die einzigartig ist im Bezirk Wandsbek, hat der Verein von der Bezirksversammlung kürzlich den Sozialpreis 2010 erhalten.

Alle zwölf Isis-Mitarbeiterinnen sind erfahrene Therapeutinnen und Beraterinnen und arbeiten ehrenamtlich, zum größten Teil neben ihrem eigentlichen Job. Die meisten sind schon seit vielen Jahren bei Isis tätig, in den letzten Jahren sind aber auch einige jüngere Kolleginnen hinzugekommen.

Foto: Ilka Duge



Alle zwei Jahre veranstaltet Isis einen Märchenabend, um Spenden zu sammeln. In diesem Jahr fand er im Volksdorfer Museumsdorf statt

Das mag vielleicht darauf zurückzuführen sein, dass die Beratung von Mädchen und jungen Frauen in den letzten Jahren zugenommen hat. „Die größte Gruppe sind jedoch die 40 bis 50-Jährigen, die bei uns Hilfe suchen“, erzählt Dipl. Pädagogin Angela Mähl, seit zwei Jahren gemeinsam mit Mona Meyn-Lorenz, Paar- und Familientherapeutin, die Leitung des Vereins innehat. Etwa 500 Beratungen im Jahr kommen so zusammen. Die Frauen und Mädchen ab 14 Jahren suchen Hilfe bei Konfliktsituationen in Familie und Partnerschaft, bei Beziehungsproblemen wie Trennung oder Scheidung und bei persönlichen Schwierigkeiten wie Einsamkeit, Angst und Überforderung. Die ISIS-Frauen helfen aber auch bei Krankheit und Sucht wie z.B. Essstörun-

gen. Immer wichtiger wird das Thema Gewalt. Das Spektrum reicht von Mobbing – auch schon in der Schule – über Nötigung und Misshandlung bis hin zu sexueller Gewalt. „Manchmal kommen ganze Klassen mit ihrem Lehrer zu uns, um z.B. besser mit Mobbing umgehen zu können“, sagt die Lehrerin Ela Gerull, die seit 11 Jahren bei Isis dabei ist.

Isis – benannt nach der ägyptischen Göttin und Schutzpatronin der Frauen – will den Frauen und Mädchen helfen, sich ihren Problemen zu stellen und sie dabei unterstützen, sich aktiv für ihre Interessen einzusetzen und nach neuen Wegen zu suchen. Die meisten Frauen nehmen die persönliche Beratung in den Räumen der Beratungsstelle am Saseler

Markt 2 in Anspruch, die Telefonsprechzeiten dienen zur Terminabsprache. Sie suchen Unterstützung und oft auch längere Begleitung in Krisensituationen. Isis hilft aber auch beim Neuanfang, sei es beruflich, persönlich oder nach einer Trennung. Hier erfahren die Frauen z.B. mehr über die Kosten einer Scheidung oder wo sie weitere Hilfe z.B. finanzielle Unterstützung bekommen. „Sind die Probleme bei uns nicht lösbar oder ist eine Therapie notwendig, vermitteln wir die Frauen weiter“, beschreibt Ela Gerull ihre Arbeit. Isis versteht sich als Teil eines Netzwerkes von vielen Menschen, Ärzten, Anwälten, Behörden, Selbsthilfegruppen und anderen Vereinen. Außerdem bietet Isis auch regel-

mäßig Seminare und Workshops an. Intensiv nachgefragt wird u.a. die Trennungsgruppe oder der Kurs „Meiner Berufung auf der Spur“, welcher vom 27. bis 29. Januar wieder stattfindet. Da alle Mitarbeiterinnen ehrenamtlich arbeiten, ist der Verein auf Spenden angewiesen, vor allem um die Miete und die Bürokosten zu decken. Die Verleihung des Sozialpreises ist ein Glücksfall für den Verein. Von dem Preisgeld wird im nächsten Jahr eine Fortbildung zum Thema Missbrauch und Mobbing finanziert. Darüber hinaus soll der Fonds für sozial benachteiligte Klientinnen aufgefüllt werden. Weitere Infos auf der Homepage des Vereins: www.Beratungsstelle-Isis.de oder unter Tel. 600 139 93. (du)



OF COURSE

Secondhand für
Sport - Reiten - Golf



BIETE WINTERSPORTARTIKEL AN

Volksdorfer Damm 253
22395 HH-Bergstedt
Telefon: (040) 35 70 68-10
Fax: (040) 35 70 68-11

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10 – 18 Uhr
Sa. 10 – 13 Uhr

LANDHAUS OHLSTEDT

HOTEL - RESTAURANT - CAFÉ - PARTYSERVICE

Herbstliche Wildgerichte, Grünkohl,
Ente und Gänsekeule...

Ganze Gans (5,4 Kg) für 4 Personen
mit allen Beilagen und bis 15.1.12
eine Fl.Rotwein 0,7l € 99.-

Auf Vorbestellung, mind. 3 Stunden Vorlauf, bis 60 Personen
Gilt nicht am 24.-26.12. ansonsten täglich von 12:00 bis 22:00 Uhr
TÄGLICH GEÖFFNET - KEIN RUHETAG - KÜCHE VON 11:30 - 22:00 UHR
TELEFON: 040 - 605 67 00 - U1-BAHN OHLSTEDT - BUS 276
ALTE DORFSTR. 5 - 22397 HAMB. - WWW.LANDHAUS-OHLSTEDT.DE



■ Natur in Hörndiek und Bredenbek nachhaltig geschädigt Unbefugte Öffnung des Wehrs

Viele Spaziergänger aus Bergstedt und Ohlstedt standen am 3. November überrascht vor einem leeren S-Kurventeich. Unbefugte hatten das Wehr des Hörndieks - so heißt der S-Kurventeich offiziell - geöffnet, so dass das Wasser bis auf eine kleine Pfütze vor dem Wehr auslaufen konnte. Trotzdem haben nur zwei aufmerksame Beobachterinnen die Polizei verständigt - so auch die GAL-Bürgerschafts-abgeordnete Christiane Blömeke, die beim morgendlichen Spaziergang mit ihrem Hund den Naturfrevler entdeckt hatte. Dadurch konnte der Abfluss des Wassers gestoppt werden, so dass noch einige Fische gerettet wurden.



Foto: Ilka Duge

Der S-Kurventeich - mit erneuertem Wehr - hat schon wieder viel Wasser angesammelt

Mitarbeiter des Bezirksamtes Wandsbek stellten später fest, dass die gesicherte Abdeckung der Wehrmechanik gewaltsam beseitigt worden war, so dass der Wasserspiegel etwa 70 Zentimeter unter dem normalen Wasserstand lag. Bereits am nächsten Tag hatte er sich - trotz der gegenwärtigen Trockenheit - wieder um 20 Zentimeter angehoben.

Im Hörndiek fließt die Lottbek in die Bredenbek, die dann nach etwa zwei Kilometern in die Alster mündet. Das Tal der Bredenbek hinter dem S-Kurventeich gehört seit diesem Sommer zum Naturschutzgebiet Rodenbeker Quellental. „Es ist davon auszugehen, dass das gesamte Öko-

system des Teiches erheblich geschädigt wurde“, ärgert sich Christiane Blömeke. „Durch das Ablassen des Wassers müssen Unmengen von Sand und Schlamm aus dem Teich in die Bredenbek und damit in die Alster gespült worden sein“, sagt auch Horst Bertram vom Botanischen Verein. Rückhaltebecken, wie der S-Kurventeich, dienen auch als Schlamm- und Sandfänge. Doch die liegen jetzt in den Gewässern flussabwärts und ersticken dort alles Leben am Boden. Bredenbek und Alster werden lange brauchen, um diese Sedimente langsam wieder wegzuspülen.

Wolfram Hammer vom BUND, zuständig für das Projekt Lebendige Alster gibt zu bedenken: „Insgesamt stellt sich an manchen Wehren die Frage, ob man sie nicht etwas niedriger anstauen könnte. Das würde die Fließgewässer oberhalb verbessern, weil die angestauten Strecken verkürzt würden. Spätestens wenn es darum geht Geld in die Hand zu nehmen um Durchgängigkeit via Fischtreppe herzustellen muss geklärt werden, wie die dauerhafte Stauhöhe sein soll.“

„Auch wenn das Gewässer optisch wieder hergestellt zu sein scheint, wird es noch Jahre dauern, bis es sich wieder vollkommen regeneriert hat“, weiß Christiane Blömeke. „Man kann hier nicht mehr von einem dummen Jungenstreich sprechen, das ist eine Straftat und ein Verbrechen an der Natur.“ Die GAL will sich dafür einsetzen, dass alle Wehre in Wandsbek auf ihre Sicherheit überprüft werden, so dass ähnliches nicht wieder passieren kann. (du)

Die WUZ meint

Schon 1973 hat sich der Ökonom E.F. Schumacher in seinem Buch „Small is beautiful“ (deutsche Fassung 1977 „Die Rückkehr zum menschlichen Maß“) und 1978 Amory B. Lovins in seinem Buch „Sanfte Energie“ für eine Technik mit Menschenmaß eingesetzt. Nicht große Atomanlagen, sondern dezentrale und dem Verbrauchsniveau angepasste Technik solle Energie erzeugen. So ist es fast auf allen Gebieten der Ökologie und der Nachhaltigkeit: small is beautiful. Nicht das große Event, das abgehoben von den Menschen veranstaltet wird bringt uns voran, sondern die kleinen Einzelmaßnahmen. Hier ein Stück Straßenbahn, da eine verkehrsberuhigte Zone, dort mehr Geld für den Naturschutz oder die Erschließung von Gewerbebrachen als Bauland, um die Natur zu schützen. Das Umwelthauptstadtjahr zeichnete sich vor allem durch Gigantomanie aus. Der Zug der Ideen, was hat er Hamburg gebracht? Die Events, haben sie ein Stück Natur mehr gesichert? Statt die energetische Sanierung des Altbaubestandes zu fördern und den Energieverbrauch in Grenzen zu halten, wurde der Zug der Ideen mit einem Lichtspektakel am Jungfernstieg verabschiedet. Auch die jetzige Baumpflanzaktion ist Augenwischerei. Allein 2009 wurden in Hamburg rund 3.600 Bäume gefällt - 2.500 werden bei der Aktion 2011 nachgepflanzt. Was ist daran einer Umwelthauptstadt würdig?

Ilka Duge

Aus dem Naturschutzgebiet Wittmoor - genießen Sie ein Stück davon.

AB

Andreas Blank

Bio-Galloway-Rindfleisch

Zuchtbetrieb seit 1991

Mobil: 0172 - 809 81 31
E-mail: info@ab-galloway.de



■ Umwelthauptstadt: ehrgeizige Pläne – Chance vertan?

Kritik von BUND und NABU

Nach Stockholm 2010 ist Hamburg jetzt fast ein Jahr lang Umwelthauptstadt Europas. Im nächsten Jahr werden Vitoria-Gasteiz (Baskenland) und 2013 Nantes (Süd-Bretagne) den Titel tragen. Die nordspanische Stadt bekam die Auszeichnung u.a. für ihre Renaturierungsmaßnahmen von Brachflächen rund um die City. Die sechstgrößte französische Stadt hat sich die Auszeichnung u.a. damit verdient, dass sie 27 Jahre nach der Stilllegung 1985 wieder eine elektrische Straßenbahn eingeführt hat.

Und Hamburg? In der Begründung der Jury hieß es: „Hamburg hat große Leistungen erbracht und ... exzellente Umweltstandards erreicht. Die Stadt hat sehr ehrgeizige Pläne für die Zukunft, die zusätzliche Verbesserungen versprechen.“ Vor allem bei den zukünftigen Konzepten in der Klima- und Verkehrspolitik konnte Hamburg überzeugen.

Von den ehrgeizigen Plänen ist die Stadt jedoch weit entfernt. Ziele wie Citymaut oder Umweltzone, die zur Reduzierung des Autoverkehrs und damit der Abgase in der Innenstadt führen sollten: vom Tisch. Autofreier Sonntag: abgeschafft. Die Einführung der umweltfreundlichen und effizienten Straßenbahn: gestrichen. In den letzten sechs Monaten hat der neue SPD-Senat die Vorhaben und Konzepte allesamt abgeräumt. Stattdessen musste die CO₂-Bilanz nach oben korrigiert werden. Einziger Lichtblick: Hamburgs StadtRad-System (eingeführt 2009) hat sich im Umwelthauptstadtjahr zum erfolgreichsten Fahrradverleihsystem Deutschlands entwickelt. „Selbst die medienwirksame Baumpflanzaktion des Senats erweist sich bei näherem Hinsehen als Etikettenschwindel: Die Bürger zahlen zusätzlich zu ihren Steuern für Hamburgs Grün, der Senat widmet aber nur Klima-

schutzmittel in Baumpflanzmitteln um und erhöht seine Leistungen nicht. Im Gegenteil: Ganz aktuell sollen die Bezirke sogar weitere Einbußen bei der Mittelausstattung für Grünpflege und Naturschutz hinnehmen“, ärgert sich der Vorsitzende des NABU Hamburg Alexander Porschke. „Das geht vor allem auf Kosten der Bestrebungen zum Erhalt der Artenvielfalt.“



Foto: Ilka Duge

In Stockholm – hier der Stortorget in der fast autofreien Altstadt - gibt es seit 2006 eine Citymaut.

Für große Events und Selbstdarstellungsszenarien war hingegen Geld da: Ein Zug der Ideen wurde durch Europa geschickt. Statt des vier Millionen Euro teuren Zuges hätte man das Geld lieber für konkrete Umweltprojekte ausgeben sollen, kritisierten die Oppositionsparteien in der Bürgerschaft und der Bund der Steuerzahler. Für ein Konzept zur Mülltrennung beispielsweise, das in weiten Teilen Hamburgs nicht einmal im Ansatz stattfände. Die Aufstellung von zusätzlichen Wertstofftonnen gerät nach Informationen des BUND derzeit ins Stocken. Offenbar unterstützen verschiedene Wohnungsbau-Gesellschaften die Recyclingoffensive nicht ausreichend.

Auch bei den Klimaschutzzielen bleibt die Hansestadt weit hinter ihren Möglichkeiten zurück, kritisiert BUND-Geschäftsführer

Manfred Braasch: „Obwohl die Ziele nachweislich nicht erreicht werden, kürzt die Stadt die Mittel für den Klimaschutz. Förderprogramme wurden bereits Mitte des Jahres geschlossen, weil die Nachfrage nicht mehr bedient werden konnte und zur Aufstockung kein Geld zur Verfügung steht. Im Wohnungsbau bleibt es beim Bundesstandard, die Anzahl der energetisch sa-

aufwändig inszenierte Bürgerdialoge beschränkt. „Notwendige ordnungspolitische Vorgaben werden allenfalls durch Freiwilligkeitserklärungen ersetzt - man will ja auch keinen Investor vergraulen. Flächenversiegelung und Artensterben werden hingenommen und auf den gesetzlich vorgeschriebenen Biotopverbund warten die Naturschützer bereits seit vier Jahren. Hamburg wird auch keine Nachhaltigkeitsstrategie bekommen und die Energiewende wird nicht gelebt, weiterhin vertraut man dieses wichtige Thema den bisherigen Atom- und Kohle-Unternehmen Vattenfall und Eon an“, ärgert sich Braasch.

„Wir halten die Idee, Städte in einen Wettbewerb um beste Umweltlösungen zu versetzen, für ausgesprochen sinnvoll“, sagt Porschke. „So lässt sich nämlich zeigen, was tatsächlich alles geht, wenn man mal den Blick über die Sichtweite des eigenen Kirchturms hinaus schweifen lässt. Die Citymaut in Stockholm, die beliebten autofreien Tage in Brüssel, der Radverkehr in Kopenhagen und Amsterdam, die Verständigung zwischen Naturschützern und Hafenwirtschaft in Antwerpen: Alles Beispiele, an denen sich Hamburg noch manche Scheibe abschneiden kann.“ (du)



Das Anwälte-Alstertal-Team

Frahmredder 20 • 22393 Hamburg Sasel • Telefon: (040) 6 000 000
Fax: (040) 6 000 00 66 • www.anwaelte-alstertal.de

Dr. Günther Engler

Dr. Thomas Fraatz-Rosenfeld

Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Fachanwalt f. Miet- u. Wohnungseigentumsrecht

Marlies Horn

Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin

Thomas Röder

Kompetenz durch Sachkunde und Erfahrung

■ Mehr Transparenz in Politik und Verwaltung Volksinitiative sammelt Unterschriften

Mehr Demokratie, Transparency International und der Chaos Computer Club wollen die Stadt zur Offenlegung von Verträgen und Gutachten verpflichten. Kernstück des von der Initiative vorgelegten Transparenzgesetzes ist ein zentrales Informationsregister, das für alle Bürger kostenlos zugänglich sein soll. Bis zum 8. Dezember will das Bündnis die für eine Volksinitiative notwendigen 10.000 Unterschriften sammeln.

Wenn die Freie und Hansestadt Hamburg sich ein Wahrzeichen baut, dann darf alles gerne etwas größer ausfallen. Als „kostenneutral“ war den Bürgern der Bau der Elbphilharmonie einmal schmackhaft gemacht worden, doch inzwischen haben sich die Gesamtkosten auf fast eine halbe Milliarde Euro summiert - und



Foto: Maria Feck

Bereit zum Sammeln von Unterschriften: Gregor Hackmack, Vertrauensperson von Mehr Demokratie, Michael Hirdes, Vertrauensperson vom CCC und Gerd Leilich, Vertrauensperson von Transparency International (vorn von links) unterstützt von Helfern

TRINKE und GENIESSE!



Fruchtsäfte aus der

Süßmosterei
Paul Schmidt

Für die Festtafel, die Party und den täglichen Durst finden Sie bei uns eine große Auswahl von Fruchtsäften, Fruchtweinen, Fruchtspezialitäten aus eigener Produktion und feine Weine aus der Provence.



Verkaufszeiten in der Kellerei

Mo., Di., Do., Fr. 10 – 12 Uhr
und 13 – 16 Uhr
Mi. 10-12 Uhr und 13 – 18 Uhr
Sa. 10 – 13 Uhr

Telefon: (04537) 250
Info und Onlineshop unter
www.suessmost-schmidt.de
Nienwohld-Stormarn, Dorfstr. 28

die endgültige Rechnung ist noch gar nicht ausgestellt. Was die Stadt ursprünglich einmal mit der Baufirma ausgehandelt hat, weiß bis heute niemand, denn die Verträge hält der Senat unter Verschluss. Doch damit soll nun Schluss sein.

Seit dem 28. September läuft in Hamburg die Volksinitiative „Transparenz schafft Vertrauen“, die die Stadt zu mehr Offenheit verpflichten will. Verträge und Gutachten, Dienstanweisungen und Baugenehmigungen, Senatsbeschlüsse und Datensammlungen – all dies soll für die Hamburger kostenlos im Internet zugänglich werden, also auch Bauverträge für Großprojekte wie die Elbphilharmonie oder die U-Bahn-Linie 4. „Das Thema bewegt die Menschen“, so Gregor Hackmack, Vertrauensperson des Vereins Mehr Demokratie. „Beim Unterschriften sammeln spürt man die Empörung darüber, dass die Bürger für die Elbphilharmonie immer

mehr bezahlen sollen, die Stadt die Verträge aber unter Verschluss hält.“

Das Informationsregister soll aber nicht nur Verwaltungshandeln transparent machen, sondern auch einen Bewusstseinswandel herbeiführen. Künftig bekämen Bürger ausdrücklich das Recht auf Dateneinsicht. Bislang müssen sie noch als Bittsteller bei den Behörden vorstellig werden, was aufgrund zahlreicher Ausnahmeregelungen oftmals erfolglos bleibt. „Daten, die mit öffentlichen Mitteln finanziert erhoben werden, müssen den Menschen auch öffentlich und frei zugänglich sein,“ fordert deswegen Michael Hirdes, Vertrauensperson des Chaos Computer Clubs Hamburg.

Immer wieder kommt es vor, dass der Senat Gutachten einfach zurückhält. Erst vor kurzem erklärte der Senat, dass er gar nicht daran denke, mehrere Gutachten über die Rekommunalisierung der Hamburger Energienetze zu

veröffentlichen. Die Position des Senats in dieser Frage ist eindeutig: Ein Rückkauf der Netze ist nicht gewollt. „Transparenz ist ein wirksames Mittel gegen Steuerverschwendung und Korruption“, so Gerd Leilich, Vertrauensperson von Transparency Hamburg. „Das nicht enden wollende Schauspiel um die Elbphilharmonie hat vielen Menschen vor Augen geführt, wie wichtig Transparenz ist, vor allem wenn es um Steuergelder geht.“

Die Volksinitiative „Transparenz schafft Vertrauen“ will die erforderlichen 10.000 gültigen Unterschriften am 9. Dezember, dem Welt-Anti-Korruptions-Tag einreichen - viereinhalb Monate vor Ablauf der offiziellen Frist. Sollte die Bürgerschaft den Entwurf für das Transparenzgesetz nicht übernehmen, werden die Initiatoren im Sommer 2012 ein Volksbegehren starten. Weitere Informationen und den Gesetzesentwurf gibt es im Internet: www.transparenzgesetz.de. (WUZ)

■ Wieder Baupläne in den Walddörfern Bürgerbegehren nichts mehr wert?

Mit dem Ziel, den Wohnungsbau in der Stadt zu verstärken, Flächen für den Wohnungsbau zu aktivieren und die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, haben Senat und Bezirksämter im Juli den „Vertrag für Hamburg“ geschlossen. Auch der Bezirk Wandsbek muss in den kommenden Jahren kontinuierlich weitere Flächenpotenziale für den Wohnungsbau neu mobilisieren.

Die Bürgerinitiativen, die sich schon seit vielen Jahren gegen das Bauen auf der „grünen Wiese“ wehren, weil sie die Natur und den Charakter der Walddörfer erhalten wollen sind alarmiert. Es handelt sich hierbei nicht nur um eine sinnvolle Lückenbebauung, auch neue Freiflächen, sowie die Umwidmung von Gewerbe- und Grünflächen in Wohnbauflächen, sollen nach dem Entwurf des Wandsbeker Wohnungsbauprogramms erschlossen werden. Das betrifft vor allem Bergstedt (Plaggenkamp 30 Wohneinheiten auf dem Gelände einer Gärtnerei), Lemsahl-Mellingstedt (Ödenweg 30WE auf landwirtschaftlicher Fläche), Ohlstedt (Bredenbekkamp 45 WE in Grünanlage, Wald und teilweise bebautem Gelände) und Volksdorf (Buchenkamp auf landwirtschaftlicher Fläche, straßenbegleitend). Hinzu kommen laufende Bebauungsplanverfahren am Hinsfeld in Lemsahl-Mellingstedt (165 WE) und auf der Kirchenkoppel in Bergstedt (22 WE), beides landwirtschaftliche Flächen.

Das Areal am Plaggenkamp gehört zum Bebauungsplan Bergstedt 18, der Gewerbe- und Grünflächen an dieser Stelle vorsieht. Seit Ende der 1980er Jahre hatte die Bürgerinitiative für Naturerhalt in Bergstedt (BIN) für den Erhalt des Grüngelbietes gekämpft. Als eine der ersten Initiativen nutzte sie das neu eingeführte, demokratische Verfahren



Foto: Ilka Duge

Da der Gartenbaubetrieb Augustin am Plaggenkamp/Bergstedter Chaussee ohne Nachfolger ist, befürwortet er eine Bebauung seines Grundstücks mit Häusern

eines Bürgerbegehrens und sammelte im Jahr 2000 fast 9.000 Unterschriften. Das Bürgerbegehren war erfolgreich, der Weg für ein Kompromiss zwischen Verwaltung und Initiative somit geebnet. Der B-Plan Bergstedt 18 ist das Ergebnis langwieriger Verhandlungen. „Änderungen bedürfen unseres Erachtens der Zustimmung, d.h. nicht, dass wir grundsätzlich gegen eine anderweitige Nutzung sind. Die nun angestrebte Umwandlung sollte nicht einseitig, sondern im Dialog erarbeitet werden“, so Werner Nitsche von der BIN. „Die

Vorgaben des Bezirks Wandsbek - wie Flächenauswahl, Flächengröße und Wohnungsbaupotential - lassen aber leider eine andere Vorgehensweise erkennen.“ Auf der ausgewiesenen Fläche von 0,8 ha sollen gemäß Wohnungsbauprogramm je 15 WE im Einfamilienhaus- und Geschosswohnungsbau entstehen. „Ortsüblich ist aber die Bebauung mit Einfamilienhäusern, wie sie derzeit auch am Plaggenkamp besteht.“ Die BIN stellt sich nun die Fragen: Ist denn unser erfolgreiches Bürgerbegehren nichts mehr wert? Ist die von allen Parteien

immer geforderte aktive Beteiligung am politischen Geschehen und Erleben vor Ort wirklich erwünscht? Hier wie auch bei den anderen Flächen gibt es viel Gesprächsbedarf. Wenn die Politik ihr Versprechen ernst meint, die Bürger in ihre Planungen mit einzubeziehen, sollte dies bald geschehen. (du)

*Frohe
Weihnachten*

Das Team der WUZ bedankt sich bei allen Inserenten, Unterstützern und Lesern und wünscht eine stressfreie Adventszeit, geruhsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr 2012.

Mit der Natur bauen
und gesünder leben...

Die optimale Lösung:
Lehm & Lehmputz.

Wir sind Spezialisten für Innendämmungen und Wandheizungen. Wir beraten Sie und bauen es ein.

plan eben

Wragekamp 1 - 22397 HH-Duvenstedt
Tel. 040-22 62 57 80 - Mobil 0179-39 13 326

www.plan-eben.de

■ Baggern für Frösche und Kröten

Tümpelsanierer finden Schätze im Moor

Der ungewöhnlich warme Oktober dieses Jahr war ein guter Monat für Ammersbeker Frösche. Die NABU-Gruppe Ammersbek sorgte dafür, dass sie nun im Naturschutzgebiet Heidkoppelmoor ein kleines Paradies vorfinden.

Durchgeführt und betreut wurde die Aktion von Melanie Schubert und dem Baggerführer Erhard Litzendorf, der für seinen sensiblen und erfahrenen Einsatz im Naturschutz bekannt ist. Die Zoologin macht biologische Bauaufsicht für den Verein „Koordination Natur im Kreis“ und sanierte jetzt den fauligen Tümpel, der stark verschlammte und halb verlandet war.

Das Heidkoppelmoor ist bekannt als Refugium von Moorfröschen, deren Männchen sich zur Laichzeit blau färben. Aber im Gegensatz zu den anspruchslosen Grasfröschen und Erdkröten brauchen sie zur Eiablage offene, besonnte Ufer, Niedermoorvegetation, Kleinröhrichte und Flutrasen. Die Froschexpertin achtete bei der Kleingewässersanierung darauf, jeden aufgestörten Frosch vor der Baggerschaufel zu bewahren und das schwimmende Lebermoos, eine gefährdete Zwischenmoorpflanze, zu erhalten. Gezielt ließ sie von Baggerführer Litzendorf Niedermoorvegetation als kleine Inseln an das sonst nackte Ufer setzen. Und ganz nebenbei rettete die Zoologin so den einzigen in Ammersbek existierenden Bestand des bedrohten Sumpfteufels.

Auf der Insel in der Tümpelmitte fand Melanie Schubert beim Auslichten mit der Motorsäge weitere bundesweit gefährdete Moorpflanzenarten, wie Sumpfsternmiere oder Sumpflutauge. Als sie die Pflanzen dem Biologen von der NABU-Landesstelle Wasser, Thomas Behrends, zeigte, machte er eine erstaunliche Entdeckung: Die Insel im Teich ist ein sogenannter Schwingra-



Fotos: NABU Ammersbek

Die Tümpelrenaturierung im Heidkoppelmoor an der Grenze zu Volksdorf aus Froschperspektive

sen, der wie eine Matratze federt, wenn man darauf hüpfte. Er stellt mit seinen Torfschichten ein Miniatur-Kesselmoor dar, das sich in einem Toteisloch entwickelte. Als die Gletscher am Ende der Eiszeit aus Norddeutschland zurückwichen, blieben Eiskeile oder -blöcke im Untergrund zurück, die erst nach vielen Jahren vollends abschmolzen. Darüber sackte der Boden ein und bildete Senken, oft kreisrund, die allmählich voll Wasser liefen. Ein Beispiel dafür ist auch das Volksdorfer Timmermoor. So ist die Tümpelrenaturierung in Ammersbek ganz zufällig auch eine Moorsanierung geworden.

Die besondere Lage, sonnig und windgeschützt, macht das Gewässer aber auch für Libellen attraktiv. Sollten die Wasserstände im Frühjahr hoch sein, kann sich mit lichter Wasservegetation hier schnell die Große Moosjungfer einstellen. Und solange keine Fische von Enten eingeschleppt werden und das Wasser einigermaßen nährstoffarm ist, kann sie auch längere Zeit heimisch bleiben.

Thomas Behrends hat allerdings noch eine Leidenschaft: Käfer, vor allem Wasserkäfer. Und der Teich erfüllt nun Habitatansprüche von Niedermoor-, Pionier- und Zwischenmoorkäfern. Der NABU-Biologe wird deshalb die sich einstellende Käferpopulation im Auge behalten, um Aufschluss über Wiederbesied-

lungsfähigkeiten einzelner Arten zu erhalten.

Behrends und die anderen drei Aktiven vom NABU Ammersbek, die das Heidkoppelmoor offiziell betreuen, sind sich sicher: Nun ist das Gewässer geeignet für Moor-, Wasser-, Gras- und Laubfrosch sowie für Kammmolch, Teichmolch und Knoblauchkröte. (WUZ/NABU Ammersbek)



Fotos: NABU Ammersbek

Melanie Schubert brachte jeden Frosch vor dem Bagger in Sicherheit

**doku
film
front**

DER ENGAGIERTE DOKUMENTARFILM
IM KORALLE KINO IN VOLKSDORF
VORGESTELLT VOM AGENDA 21-BÜRO
VOLKSDORF, S. STOCKHECKE
JEWEILS UM 19:45 UHR

29. Dezember: Hawaii-Filmnacht in Englisch ohne Untertitel

1. then there were NONE

2044 - Demographers predict there will be not one pure Hawaiian left
by Dr. Elisabeth Kapu'u-wailani Lindsey

2. One Voice

Our journey begins with song
The story of the Kamehamea school song context
by H.H. Giugni and R. Bolan

3. Listen to the Forest

is an environmental documentary gives voice to an older form of ecological wisdom still alive on Hawaii
by E. and M. Kamae